

Vibrationen und Schläge lassen aufhorchen

■ Eutinger Lothar Faas von ProBahn sorgt sich um Sicherheit der Bahn.

■ Alte Schienen und Ansturm durch Umleitung der Schnellfahrstrecke.

PETER MARX
PFORZHEIM/ENZKREIS

Lothar Faas vom Landesverband von ProBahn ist beunruhigt. Das Vorstandsmitglied des Fahrgastverbandes wohnt im Eutinger Bahnhof. Ist also nah dran an der Residenzbahn zwischen Stuttgart und Karlsruhe und hört genau, wo die Räder der Bahn aufs Gleis schlagen. Flachstellen sorgen dafür, dass die Räder durchdrehen. „Regelmäßig knallt es“ und das historische Bahnhofgebäude beibe, berichtet Faas.

Allerdings sorgt ihn an dieser Stelle nicht zuerst seine eigene Sicherheit, sondern die der zahlreichen Fahrgäste. Auf einer so stark befahrenen Strecke wie der Residenzbahn könnten ausgeprägte Flachstellen zu Problemen führen, die man sich nicht ausmalen wolle. Hinzu komme: Das Gleismaterial stamme aus den 1970er-Jahren, resümiert Faas – und richtet seinen Blick skeptisch in die nahe Zukunft. Vom 10. April bis 31. Oktober rollt ein guter Teil des Fernverkehrs der wegen Sanierungsmaßnahmen geschlossenen Schnellbahntrasse zwischen Mannheim und Karlsruhe auf der Residenzbahn. Diese Zusatzbelastung müsse man im Auge haben – und deshalb Sorge er sich, so Faas.

Hinzu komme, so das Vorstandsmitglied, dass nach Abschluss der Arbeiten an der neuen Bahnbrücke über die Autobahn zwischen Eutingen und Niefern-Vorort untypische Vibrationen aufträten, die von Anwohnern auch wahrgenommen würden, wie



Die neue Bahnbrücke über die A 8: ProBahn spricht von auffälligen Vibrationen. Der Deutschen Bahn sind keine Auffälligkeiten bekannt.

FOTO: PRIVAT

ihm in persönlichen Gesprächen mitgeteilt worden sei, sagt Faas.

Die „Pforzheimer Zeitung“ fragte deshalb bei der Pressestelle der Deutschen Bahn in Stuttgart nach. Ein DB-Sprecher erläuterte: Das Fahren von Eisenbahnfahrzeugen führe grundsätzlich zu Reibungseffekten von Rädern und deren Spurkränzen an den Schienenköpfen. Deshalb würden die Schienen der Bahngleise auch turnusmäßig inspiziert, damit keine Schienen-

fehler aufträten, die den Eisenbahnbetrieb einschränken könnten. Der Abrieb an den Schienenköpfen könne dabei auch zu Geräuschemissionen führen, die von Anwohnern als störend empfunden werde. Der DB-Sprecher weiter: „In solchen Fällen setzen wir alles daran, die Beeinträchtigungen möglichst schnell zu beseitigen. Für die betreffende Strecke ist eine Instandsetzung vor Beginn der Umleitungsverkehre

während der Sperrung der Schnellfahrstrecke Mannheim-Stuttgart vorgesehen.“ Die neue Brücke über die Autobahn sei im Auftrag des Regierungspräsidiums (RP) Karlsruhe gebaut worden. Das Bauwerk betreffend gebe es einen „umfangreichen Gesprächsaustausch zwischen DB und RP“. Hierzu heißt es abschließend vom DB-Sprecher aus Stuttgart: „Vibrationen oder Schwingungen, die als Quelle ursächlich

von der neuen Eisenbahnüberführung ausgehen, sind weder der DB noch dem Regierungspräsidium bekannt. Es liegen keine Beschwerden vor.“ Faas ist mit der Antwort aus der Landeshauptstadt nicht zufrieden. Auf die Brücke müsste man nochmals gesondert ein Augenmerk haben. Gut sei allerdings, dass die Strecke von den Experten vor der Zusatznutzung durch den Fernverkehr untersucht werde.

Personalisere schlägt voll durch

Für viel Ärger hat die Kulturbahn seit November bei den Kunden gesorgt. Immer wieder berichteten Pforzheimer Nutzer von unerfreulichen Einschränkungen auf der Strecke nach Calw. Mal fehle Personal, mal sei Zugmaterial nicht vorhanden. Als Hohn empfinden deshalb einige Kunden, was sie im Internet bei DB ZugBus Alb-Bo-densee (einer hundertprozentigen Tochter von DB Regio) lesen: „Die Kulturbahn gehört mit einer durchschnittlichen Jahrespünktlichkeit von 98,5 Prozent zu den pünktlichsten Regionalbahnstrecken in Deutschland.“ Doch das kann so zumindest mittlerweile nicht mehr stimmen. Allein vom 6. Dezember bis 6. Januar musste die in Pforzheim abfahrende Kulturbahn wegen massiven Personalproblemen ihren Takt halbieren. Schlimmer noch: Nutzer berichteten, dass auch mehrere Fahrten hintereinander ausfielen. Der VCD-Landesvorsitzende Matthias Lieb hofft, dass das Enzkreis-Landratsamt ein verstärktes Augenmerk auf die Tendenzen hat. Die landesweite Entwicklung mit neuen Eisenbahnverkehrsunternehmen führe dazu, dass Lokführer noch mehr nachgefragt seien. *mar*



Die Kulturbahn am Bahnhof in Pforzheim. FOTO: SEIBEL/PZ-ARCHIV